

3. Die europäischen Staaten entstehen – das Mittelalter

3.1. Einleitung

Für die europäische Geschichte galt das Mittelalter als eine Zeit, in der sich die Menschheit emanzipierte. Viele Erfindungen, Entdeckungen und kulturelle Weiterentwicklungen bereiteten im Europa des Mittelalters den Nährboden für die Epoche der



Einleitung

Neuzeit im 16. Jahrhundert vor. So entstanden in dieser Zeit beispielsweise die ersten Universitäten (Oxford: vor 1200, Heidelberg: 1386 oder Köln: 1388), die ersten Klosterorden oder auch die Einheit der Kirche durch die Christianisierung der germanischen Völker (6.-10. Jahrhundert). Die Kreuzzüge (1095 – 1291) zur Rückeroberung Jerusalems und des “Heiligen Landes” von den Muslimen, die Inquisition²³ (ab dem 12. Jahrhundert) sowie der “Mongolensturm” Dschingis Khans (1155 – 1227) bis vor die Tore Europas waren ebenfalls Ereignisse des Mittelalters. Politisch gesehen war das Mittelalter eine Zeit, in der man die staatsrechtlichen Gedanken der Antike weiterentwickelte und ausbaute. Schließlich war das beginnende Mittelalter die Zeit, in der die europäischen Staaten in der heutigen Form ihre Anfänge hatten (Frankreich: ab 482, Portugal: ab 1139, Schweiz: ab 1291 oder Deutschland: ab 843 als “Ostfrankenreich”).



Hexenverbrennung als Folge der Inquisition

Das Mittelalter begann mit dem Zerfall des Römischen Reiches 476 n.Chr., es endete 1492, als Christoph Kolumbus die “Neue Welt” Amerika entdeckte. Jedoch bleiben die Jahreszahlen des Beginns und des Endes des Mittelalters nur Eckdaten, da viele weitere Ereignisse ebenso eine zeitliche Wende der Geschichtsepoche beeinflussten (z.B. die Völkerwanderung 375 oder die Reformation Martin Luthers 1517). Das Mittelalter selbst wird nochmals eingeteilt in das *frühe Mittelalter* (6. - 9. Jahrhundert), in das *Hochmittelalter* (10. - 13. Jahrhundert) und in das *späte Mittelalter* (13. - 15. Jahrhundert).

Wann war
das Mittelalter?

²³ Inquisition: staatliche Verfolgung von Ketzern zur Reinerhaltung des Glaubens. vgl. Duden – Fremdwörterbuch, a.a.O.

3.2. Thomas von Aquin

3.2.1. Geschichtlicher Hintergrund

Thomas von Aquin lebte von 1224/1225 bis 1274 und verbrachte die meiste Zeit seines Lebens in Italien und Frankreich. Die Lebensspanne Thomas von Aquins wird in die Epoche des Hochmittelalters (10. – 13. Jahrhundert) eingeordnet. In dieser Zeit konnte sich das Christentum in Europa entgültig durchsetzen.

So entstand in der Zeit des Hochmittelalters unter anderem der Kirchenstaat, der sich um die Stadt Rom in Mittelitalien befand. Die weitere Landkarte Europas war vor allem durch das "Heilige Römische Reich" geprägt. Es umfaßte seinerzeit das gesamte heu-



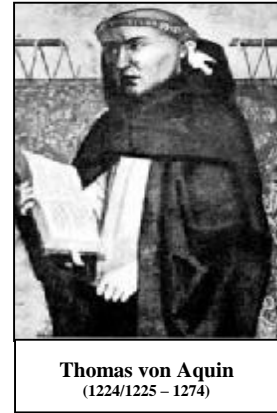
te Deutschland, Österreich, die Schweiz, Oberitalien und die Beneluxländer, um nur einige aufzuzählen. Das Heilige Römische Reich wurde monarchistisch regiert, Kaiser zur Zeit Thomas von Aquins war Friedrich II. (1194 – 1250). Untergliedert war das Heilige Römische Reich in sogenannte "Landesherrschaften". Dies waren kleinere Gebiete innerhalb der Staatsgrenzen, welche eigenständig von Fürsten und Königen regiert wurden. Durch die Entstehung der Landesherrschaften kam es immer wieder zu Kräftespielen zwischen dem Kaiser und den einzelnen Königen und Fürsten. Landesherrschaften in dem Gebiet des heutigen Deutschland waren u.a. Bayern, Schwaben oder Sachsen.

Eine weitere staatliche Großmacht bildete in der Zeit des Hochmittelalters das Königreich Frankreich. Auch Frankreich wurde monarchistisch regiert. König zur Lebenszeit Thomas von Aquins war Ludwig IX. (1226 - 1270), welcher im Alter von 12 Jahren seine Amtszeit begann und bis zu seinem Tod regierte.

3.2.2. Das Leben Thomas von Aquins

Thomas von Aquin wurde 1224/1225 in Aquino (Italien) geboren. Bereits im Alter von 14 Jahren widmete er sich dem Studium der freien Künste. Mit 17 Jahren trat er einem Dominikanerorden bei. Nach weiterem studieren in

Neapel (Theologie), Paris und Köln hatte er schließlich verschiedene Lehrtätigkeiten in Paris (1252) und Italien. Thomas von Aquin beschäftigte sich vor allem mit Schriften des Aristoteles (Platons Schüler), was seine Arbeiten und Gedanken stark prägte. In den Jahren 1269 – 1272 lebte er in Paris, wo er den Höhepunkt seiner wissenschaftlichen Laufbahn erreichte und als Lehrer der Theologie gefeiert wurde. In dieser Zeit verfaßte er auch weitestgehend sein Hauptwerk, die „summa theologica“ (die Summe der Theologie). In diesem Werk findet man Themen über den Glauben, das sittliche Verhalten der Menschen und die Tugendlehre. Seine politischen Gedanken über das Zusammenleben der Menschen in einem Staat verfaßte er in dem Werk „De Regimine Principum“ (Über die Fürstenherrschaft).



Thomas von Aquin starb 49jährig im Jahre 1274 auf dem Weg nach Lyon, nachdem er vom Papst zum dortigen Konzil eingeladen wurde. Im Jahre 1322 wurde er von der Kirche heilig gesprochen.

3.2.3. Thomas von Aquins Staatsgedanke

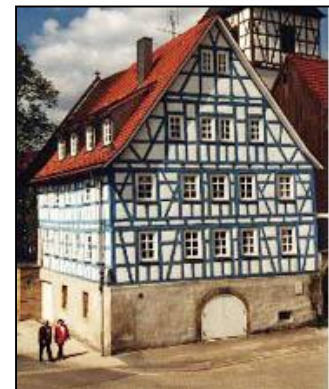
Aufgrund der entgeltigen Christianisierung Europas im Hochmittelalter hatte das Christentum auch im staatlichen und politischen Bereich einen hohen Einfluß. So ist es klar, daß auch in den politischen Schriften Thomas von Aquins (er war ja hauptsächlich Theologe) dem Christentum der höchste Stellenwert zugeschrieben wurde. Gott, und in seinem Sohn Jesus Christus, ist im weltlichen Leben das Maß aller Dinge, nach dem sich das gesamte Leben ausrichtet. Dementsprechend legte Thomas von Aquin seine politischen Werke aus.

Zunächst ist der Mensch für Thomas von Aquin ein soziales und geselliges Wesen. Deshalb ist es für ihn selbstverständlich, daß die Menschen in der Gemeinschaft eines Staates zusammenleben. Die Monarchie ist seiner Ansicht nach in einem Staat die beste Staatsform. Thomas von Aquin erklärt dies dadurch, da *„auch in der Natur das Einzelne herrsche; die Bienenkönigin über die Bienen, das Herz über die Glieder, die Seele über den Leib und Gott über die Welt.“*²⁴

²⁴ Oberdörfer/Rosenzweig (Hrsg.), a.a.O., S. 109

Die wichtigsten Aufgaben eines Königs sind für Thomas von Aquin, den Menschen zu einem gerechten und tugendhaften Leben zu führen, den Frieden zu wahren und für äußeren Wohlstand der Bürger zu sorgen. Es ist selbstverständlich, daß in all diesen Bereichen die Heilige Schrift, also die Bibel, als Maßstab zum Handeln angesehen ist. Ebenso selbstverständlich ist für Thomas von Aquin - betrachtet man den geschichtlich-gesellschaftlichen Hintergrund - daß die Kirche einen höheren Stellenwert besitzt als der Staat. Die Könige müssen sich dem Papst, den Priestern und der Kirche unterordnen und ihnen Untertan sein.

Die Organisation eines gutgeführten Staates vergleicht Thomas von Aquin mit dem Bereich der Baukunst. Er sagt, genauso wie ein Architekt der oberste Leiter einer Baustelle ist, so muß auch der König der oberste Leiter seiner "Baustelle", dem Staat, sein.²⁵ Genauso wie ein Architekt seine Handwerker anweist, so muß auch der König seine staatlichen Verwaltungsbeamten und Untergebenen anweisen und führen. Je nachdem, wie gut oder schlecht ein Architekt seine Handwerker anleitet, wird das Haus dementsprechend stabil oder instabil. Führt ein König seinen Staat gut und gerecht, so sind auch die Bürger zufrieden und es geht ihnen gut, so Thomas von Aquin.



“der König ist der Architekt des Staates.”

3.3. Niccoló Machiavelli

3.3.1. Geschichtlicher Hintergrund

Als Niccoló Machiavelli im Jahr 1469 geboren wurde, neigte sich die Epoche des Spätmittelalters bereits dem Ende zu und die Neuzeit wurde eingeleitet. Zwischenzeitlich wütete die Pest²⁶ in Europa, bedeutende Pestwellen gab es unter anderem in den Jahren 1425/1426, 1430/1431 und 1439. Das Spätmittelalter zeichnete sich auch durch den Bau großer Kirchenbauten aus.



Größter Kirchturm der Welt:
das Ulmer Münster

²⁵ Norbert Hoester, *Klassische Texte der Staatsphilosophie*, 11. Auflage, deutscher Taschenbuchverlag, München 2001, S. 87

²⁶ "ansteckende Krankheit durch Rattenflöhe", vgl. Duden Fremdwörterbuch, a.a.O.

So wurde beispielsweise 1294 mit dem Bau des Doms in Florenz und 1377 mit dem Bau des Ulmer Münsters (mit 161m heute der größte Kirchturm der Welt) begonnen.

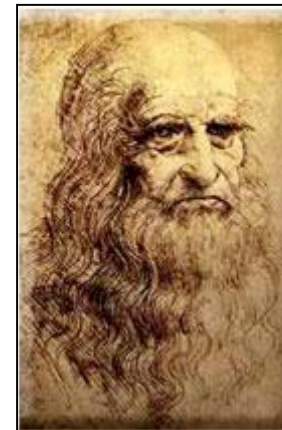
Was die Neuzeit schließlich einleitete, waren Erfindungen und Entdeckungen, die den Horizont der Menschen Europas beträchtlich erweiterten. So entdeckte 1492 Christoph Columbus die "Neue Welt" Amerika und fünf Jahre später in den Jahren 1497/1498 fuhr Vasco de Gama auf dem Seeweg nach Indien. Durch diese Entdeckungsreisen änderte sich das europäische



1492: Kolumbus entdeckt Amerika

Weltbild – die Erde war keine Scheibe mehr! Ferner sorgten viele Erfindungen für Fortschritt. Die Erfindung der Feuerwaffen, der mechanischen Uhr, des Buchdrucks mit wiederverwendbaren Buchstaben durch Johannes Gutenberg, des Kompasses oder gar der Brille vereinfachten das Leben der Menschen enorm.

Schließlich darf man bei einer geschichtlichen Hintergrundinformation über den Übergang des Mittelalters zur Neuzeit ein Universalgenie wie Leonardo da Vinci nicht vergessen. Er lebte von 1452 bis 1519, war Maler, Gelehrter, Architekt, Naturforscher, Erfinder und Techniker und bereitete den Weg von Erfindungen wie einer Tauchglocke, eines Fallschirms oder eines Flugapparates vor. Als Maler ist Leonardo da Vinci bekannt durch Gemälde wie dem "Abendmahl" oder durch sein wohl berühmtestes Gemälde, der "Mona Lisa".



Leonardo da Vinci
(1452 – 1519)

In politischer Richtung änderte sich die Landkarte Europas seit dem Hochmittelalter nur gering. Weiterhin wurden die Staaten monarchistisch regiert und keiner der Staaten bildete eine herausragende Großmacht.

Florenz, also die Stadt, in der Niccoló Machiavelli geboren wurde, war in der Phase des späten Mittelalters eine Städterepublik innerhalb der Grenzen des Heiligen Römischen Reiches. Florenz war eine hochentwickelte, reiche und bürgerliche Stadt mit vielen Baudenkmalern, künstlerischen Hinterlassenschaften und Traditionen. Die politische Führung und Macht von Florenz hatte

von 1434 bis 1494 die reiche Kaufmannsfamilie Medici inne. Als diese im Jahr 1494 bankrott gingen, wurden sie aus Florenz vertrieben und der Versuch einer neuen republikanischen Verfassung wurde unternommen. Im Jahr 1512 kamen die Medici nach Florenz zurück und regierten nochmals bis 1527. Die wechselhaften Herrschaften in

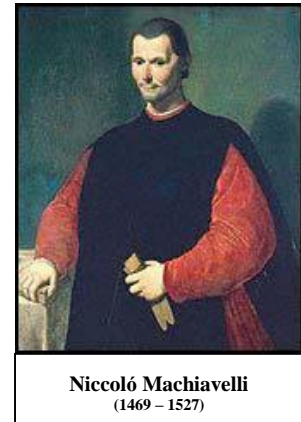


Florenz

Florenz beeinflussten den Florentiner Niccoló Machiavelli derart, daß er sich gedanklich und schriftlich mit dem Finden einer stabilen Staatsform auseinandersetzte.

3.3.2. Das Leben Niccoló Machiavellis

Niccoló Machiavelli wurde 1469 in Florenz geboren und starb im Jahr 1527 in seiner Geburtsstadt. Mit 29 Jahren, also ab 1498, war er Sekretär für die Außen- und Verteidigungspolitik in Florenz. Im Laufe dieser Jahre hatte er verschiedene diplomatische Missionen in Frankreich, Deutschland und an den italienischen Fürstenthöfen. Als die Kaufmannsfamilie Medici 1512 wieder die politische Führung in Florenz übernahm, wurde Ma-

Niccoló Machiavelli
(1469 – 1527)

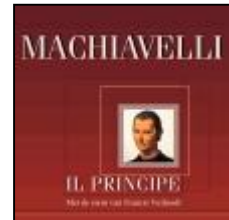
chiavelli aus dem Staatsdienst entlassen. Wegen Verschwörungsverdacht wurde er 1513 sogar verhaftet und gefoltert. Jedoch wurde Niccoló Machiavelli aufgrund einer allgemeinen Amnestie²⁷ wieder freigelassen. In den weiteren Jahren bis zu seinem Tod wurde er nun mit unbedeutenden politischen Aufgaben betraut und starb schließlich 1527 in Armut und völliger Enttäuschung. Das erneute Absetzen der Medici und die Wiedereinführung der alten republikanischen Verfassung im selben Jahr bekam Machiavelli nach einem wechselhaften Leben kaum mehr mit.

Das Werk, welches Niccoló Machiavelli der Nachwelt hinterließ, umfaßt mehrere Bücher und Briefe. Neben seinen politischen Hauptwerken "*Discorsi sopra la prima deca de Tito Livio*" (Abhandlung der ersten zehn Büchern des Titus Livius²⁸) von den Jahren 1513 bis 1522 und "*Il Principe*" (der Fürst) von 1513 schrieb er mehrere Briefe, welche viele seiner politischen Gedanken

²⁷"Straferlaß", vgl. Duden Fremdwörterbuch, a.a.O.

²⁸Internet: www.niccolo-machiavelli.de

enthalten. Durch diese Schriften ging Niccoló Machiavelli als einer der Menschen in die Geschichte der Politik ein, welcher sich für eine skrupellose Machtpolitik und einer Machterhaltung des Staates um jeden Preis ausspricht.



3.3.3. Niccoló Machiavellis Staatsgedanke

Niccoló Machiavellis Hauptanliegen in seinen politischen Schriften ist die Bewältigung der schweren politischen Krise, welche seine Heimatrepublik Florenz heimgesucht hat. Er fragte sich nach einer Selbsterhaltung und Stabilisierung des Staates und wie man diese am Besten gewährleisten könnte.

Zunächst beschreibt Machiavelli in seinem Werk "Discorsi sopra la prima decade Tito Livio" einen natürlichen Kreislauf von Staatsformen, welche zwangsläufig ineinander überwechseln. Die Staatsform, welche sich dabei als erstes aus einem natürlichen Zusammenschluß von Menschen in einer Gemeinschaft ergibt, ist die **Monarchie**. Machiavelli begründet dies dadurch, daß sich ein

Mensch als Führer einer Gruppe herauskristallisiert und dadurch zum "Monarch" des Volkes wird. Diese erste Staatsform wird früher oder später zu einer Zweiten übergehen, und zwar zu der **Tyrannis**. Dies geschieht aus dem Grund, da der Führer des Volkes beginnt, seine Machtstellung auszukosten und dadurch immer "herrschaftlicher" wird. Durch Meuterei und Umsturz des Volkes wird es die Tyrannis jedoch nicht lange geben



und es bildet sich aus den Revolutionären eine Gruppe des Adels heraus, welche fortan das Volk führen wird. Diese **Aristokratie**²⁹ sorgt laut Machiavelli für ein gutes und gerechtes Gemeinwohl innerhalb des Volkes. Allerdings gelingt es auch den Aristokraten nicht langfristig, das Gemeinwohl gerecht zu fördern und zu pflegen. Mit der Zeit kristallisiert sich auch hier ein Gefälle

²⁹ Aristokratie: Staatsform, in der die Herrschaft im Besitz einer privilegierten sozialen Gruppe ist. vgl. Duden - Fremdwörterbuch, a.a.O.

Niccoló
Machia-
vellis
Staats-
gedanke

Die
Monarchie

Die
Tyrannis

Die
Aristokratie

heraus, nämlich das der armen und das der reichen Bevölkerung. Jede Gruppe, besonders die Führenden, schaut nur noch nach seinem Vorteil und seinem Wohlergehen ohne Rücksicht auf die anderen. Diese **Oligarchie** ist für Niccoló Machiavelli die logische Konsequenz aus der Aristokratie. Die Armen, welche ihrer Lage längst überdrüssig sind, werden folglich die Reichen stürzen. Sie werden nun, gelernt aus den vergangenen (schlechten) Erfahrungen, eine neue Staatsform gründen, und zwar die **Volksherrschaft** (Demokratie). Jeder hat nun gleiche Rechte und man respektiert die Privatpersonen und die Amtsleute. Bald aber, so schreibt Niccoló Machiavelli weiter, werden die folgenden Generationen auch die Volksherrschaft nicht mehr schätzen, es wird mehr und mehr Ungerechtigkeiten geben und die Amtspersonen würden nicht mehr geschätzt werden. Die logische Konsequenz aus diesen Zuständen wäre ein totales Chaos. Es würde die letzte Staatsform in Machiavellis Kreislauf geben, dies wäre die **Anarchie** (Herrschaftslosigkeit). Jetzt ist man wieder am Ausgangspunkt und aus dieser Situation eines "führungslosen" Volkes würde sich nach einiger Zeit wieder ein "Monarch" herausentwickeln³⁰.

Die
Oligarchie

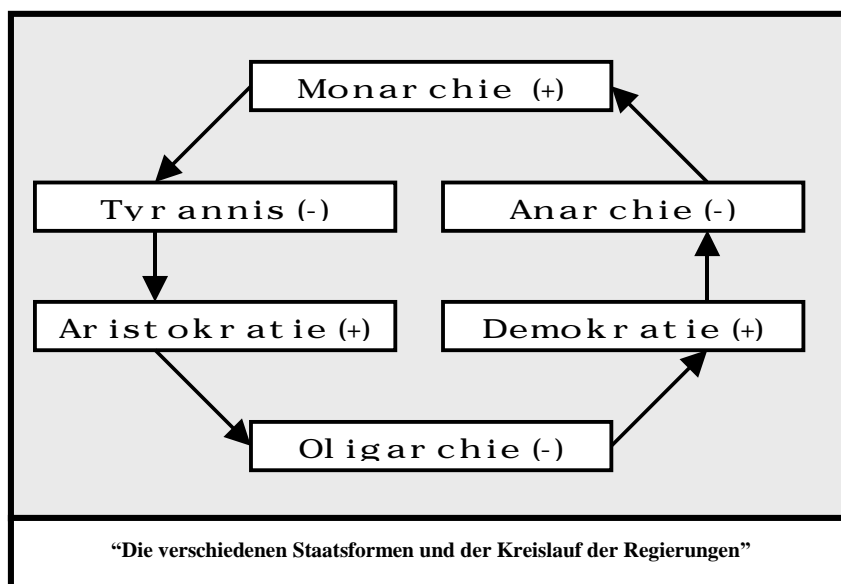
Die
Demokratie

Die
Anarchie

Aus dieser Tatsache des "Kreislaufes von Staatsformen" ist für Niccoló Machiavelli die bestmögliche und stabilste Staatsform eine Mischverfassung nach dem Vorbild der Römischen Republik, also ein Staat mit monarchistischen, aristokratischen und demokratischen Elementen.

Kreislauf
der
Staats-
formen

In einem weiteren Schritt behauptet Machiavelli, daß



die Menschen von Natur aus generell "schlecht" und "böse" sind. Sie sind angetrieben von grenzenlosen und nicht zu befriedigenden Bedürfnissen. Eine politische Institution, also der Staat, hat nun die Aufgabe, die schlechte Natur des Menschen zu zügeln und als Ordnungsinstrument zu fungieren. Deshalb

³⁰ "Kreislauf der Regierungen", vgl. dazu Oberndörfner/Rosenzweig, a.a.O., S. 146 resp. N. Machiavelli, Discorsi, 1. Buch, Kapitel 2

ist für Niccoló Machiavelli das politische Handeln immer ein “zweckrationales Handeln, das heißt ein Handeln, welches von der Vernunft und von dem Verstand geleitet sein muß und nicht vom Gefühl und vom Herzen. Denn *“nur innerhalb eines stabilen Umfeldes kann das menschliche Böse, der entfesselte Ehrgeiz, gezügelt, Rechtssicherheit hergestellt und Moral geschaffen werden”*³¹, so Machiavelli.

Mit diesen Aussagen geht Machiavelli sogar so weit, daß er auch Morde oder Kriege für gut heißen würde, wenn dadurch die Machtgewinnung und Machtabsicherung eines Staates gewährleistet wäre. Egal wie hinterlistig, grausam oder gewalttätig ein Mittel ist; zur Errichtung von Macht ist es erlaubt, so der Florentiner.

Aus diesem Staatsdenken Machiavellis entwickelte sich der neuzeitliche Begriff der **Staatsräson**. Er bedeutet die Erhaltung und Stabilisierung eines Staates mit allen Mitteln und um jeden Preis. Ein Herrscher oder die Herrschenden sind berechtigt, sich im Interesse des Gemeinwohls notfalls über Recht und Moral hinwegzusetzen, um die Staatsmacht zu erhalten.

Staats-
räson

3.4. Neugierig geworden?

Weitere Informationen zum Thema Mittelalter, Thomas von Aquin oder Niccoló

Machiavelli findet man:

§ im Buchladen:

Gerstenberg – visuell
Geschichte des Mittelalters
Gerstenberg Verlag,
Hildesheim 2002

è Jugendgerechtes Buch über das
gesamte Mittelalter. Viele
Illustrationen!

Rainer Beck (Hrsg.)
Streifzüge durch das Mittelalter
- ein historisches Lesebuch -
Beck Verlag, 5. Auflage,
München 2001

è Geschichten aus dem Mittelalter.

Volker Reinhardt
Die Medici
- Florenz im Zeitalter
der Renaissance -
Beck Verlag,
München 1998

è Die Herrschaftszeit der Medici
war auch die Zeit von N. Machiavelli.

Buch- und
Onlinetipps

³¹ vgl. Oberndörfner/Rosenzweig, a.a.O., S. 136

- N. Machiavelli
Der Fürst
Insel Taschenbuch 1207
Insel Verlag,
Frankfurt 1990
- Eckhard Martens
Ich denke, also bin ich
- Grundtexte der Philosophie -
Beck Verlag, 2. Auflage,
München 2000
- § im Internet:
- www.das-mittelalter.de è Alles über das Mittelalter!
- www.geschichtsforum.de è Ereignisse des Mittelalters werden hier einfach dargestellt.
- www.geschichte.de è Wörter in die Suchmaschine eingeben und los geht's.
- www.philosophenlexikon.de è im Mittelalter gab es noch mehr berühmte Personen außer Thomas von Aquin und Niccolò Machiavelli!
- www.thomasvonaquin.de è direkter Weg zu Thomas von Aquin
- www.niccolomachiavelli.de è direkter Weg zu dem Florentiner
- www.niester.de è gute Seite zu Ereignissen und Persönlichkeiten des Mittelalters.